

Finance Circle – Bankenregulierung: Wie viel Regulierung ist genug?



Historische Einordnung von Bankenkrisen und Bankenregulierung sowie Schlüsse für die künftige Regulierung

Persönliche Ansichten einer Professorin für Banking & Finance basierend auf der praktischen Arbeit mit Banken in Schieflage (als ehemalige Mitarbeiterin der SNB), der Dissertation «Bankinsolvenz und Einlegerschutz» gepaart mit historischem Interesse.

Ziel ist es, die Diskussion etwas breiter zu fassen.



Bild: Volkartgebäude, ZHAW Winterthur

Agenda

01.

Krisen beeinflussen Regulierung

02.

Weniger Fokus auf Eigenkapitaldiskussion

03.

Schlüsse für die künftige Regulierung

Immobilienboom und -preiseinbruch führen zu Eigenkapitallücken. Solvenzproblem statt Liquiditätskrise.



1934 wurde eine Bankenregulierung mit Mindestanforderungen an Eigenkapital und Liquidität eingeführt. Sie wurde flankiert von einem Sparerschutz (Konkursprivileg). Die Bankeninsolvenzordnung fokussierte sich auf Banken mit Liquiditätsproblemen.

Bei der Immobilienkrise der 1990er Jahre hatten die Banken wegen der Kreditprobleme aber ein Eigenkapitalmanko und daher gab es für die Spar + Leihkasse Thun nur die Option Bewilligungsentzug und Konkurs. Die übrigen Banken in Schieflage wurden verteilt (ad-hoc-Lösung).

Quelle: Eigene Darstellung mit Unterstützung von chatgpt.com
Erkenntnisse aus der eigenen Doktorarbeit

Statt inländisches ein ausländisches Immobilienproblem. Vorhandenes Instrumentarium greift nicht.



Im Zuge der Immobilienkrise wurden die Bankinsolvenzregeln angepasst (inkl. Solvenzproblem). Der Fokus lag auf national operierenden Banken. Strenger reguliert wurde das inländische Hypothekengeschäft.

Mit der UBS geriet 2008 eine global operierende Bank in Schieflage. Der Grund lag im US-Immobiliengeschäft. Das Bankensanierungsinstrumentarium griff nicht, da nicht für eine komplex organisierte Bank geeignet. SNB und Bund fanden eine ad-hoc-Lösung.

Quelle: Eigene Darstellung mit Unterstützung von chatgpt.com
Erkenntnisse aus der eigenen Doktorarbeit

Regulatorische Anpassung auf TBTF-Banken erweitert und Notfallpläne erstellt – im CS-Fall de facto unbrauchbar.



Nach der UBS-Subprime-Krise wurden die TBTF-Regeln eingeführt (strengere Regulierung für systemrelevante Banken) und das Sanierungsinstrumentarium um Notfallpläne erweitert.

Mit der CS geriet 2022/23 auch eine global operierende Grossbank in Schieflage. Das Problem war jedoch ein Vertrauensproblem und der (akzeptierte) Notfallplan war nur theoretisch brauchbar. Das Problem wurde erneut ausserhalb des vorgesehenen Instrumentariums gelöst: Übernahme durch die UBS.

Quelle: Eigene Darstellung mit Unterstützung von chatgpt.com
Erkenntnisse aus der eigenen Doktorarbeit

Fazit: Die Vergangenheit zeigt, dass sich die nächste Krise von der letzten unterscheidet. Eigenkapitalerhöhung greift zu kurz.



Quelle: Eigene Darstellung mit Unterstützung von chatgpt.com
Erkenntnisse aus der eigenen Doktorarbeit

“ Ebenfalls unbeantwortet bleibt die Frage, ob der potenziell mögliche, zukünftige Fall “Grossbank in Schieflage” mit dem revidierten Instrumentarium ohne staatlich Beteiligung lösbar sein wird.

(Zitat: Suzanne Ziegler. Schlusssatz in der Dissertation. Damals bezogen auf die Anpassungen im Zuge der UBS-Krise 2008.)

”

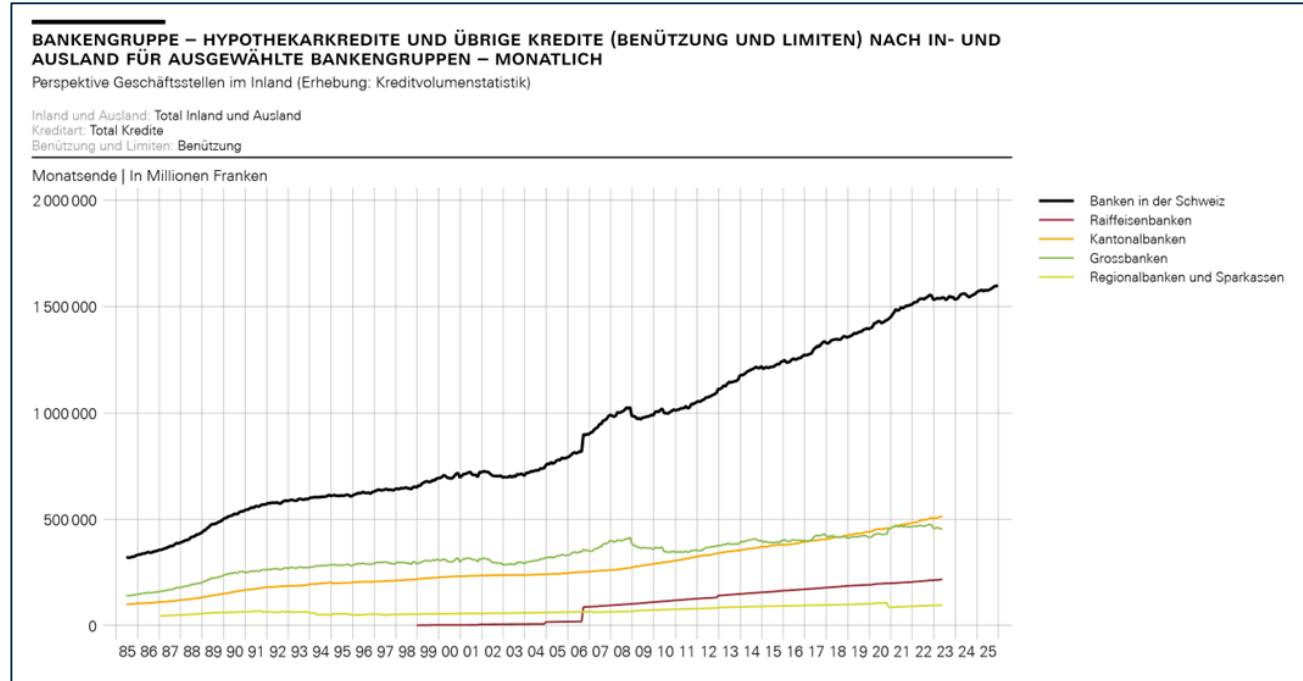
Agenda

01. Krisen beeinflussen Regulierung

02. Weniger Fokus auf Eigenkapitaldiskussion

03. Schlüsse für die künftige Regulierung

Regulierungsverschärfung bei globalen TBTF-Banken hatte Effekt auf das inländische Kreditgeschäft. Risiken dadurch gesenkt?



Quelle: [SNB Data](#)

Zwar weniger Engagement im Hypothekengeschäft ... aber andere Risiken eingegangen. (Archegos / Greensill / First Brands)

Vergleich: **Greensill** vs. **First Brands**

CREDIT SUISSE	UBS	
  	 	
• Supply-Chain-Finance • Fondsvolumen ~10 Mrd. USD • Zusammenbruch von Greensill Capital	• Supply-Chain-Finance • UBS-Engagement ~500 Mio. USD • Insolvenz von First Brands	
Gemeinsamkeiten		
 Konzentrationsrisiko	 Versteckte Schulden	 Schwierige Transparenz

CS-Fall aus 2021 und UBS-Fall aus 2025 zeigen teilweise ähnliche Muster. Fehler wiederholen sich (leider).

US-Autozulieferer First Brands:

- Hochverschuldet
- Komplexe Strukturen
- «Phantom» als verantwortliche Person

Quelle: Eigene Darstellung mit Unterstützung von chatgpt.com

Agenda

01. Krisen beeinflussen Regulierung

02. Weniger Fokus auf Eigenkapitaldiskussion

03. Schlüsse für die künftige Regulierung

Ausblick

... welche Diskussion sollten wir führen

- Erfahrungen aus den letzten Krisen ernst nehmen und wirkliche Probleme ansprechen.
- Als Fakt annehmen, dass sich Muster/Fehler wiederholen und dass strengere Regeln in einem Segment zu (Hoch-)Risikogeschäften in einem anderen Bereich führen.
Regulatorische Arbitrage ist ein Fakt.

Ausblick

... wo liegen die Unterschiede?

Ausgewählte Beispiele:

- 1990er Jahre: Raiffeisen schrieb im Immobiliengeschäft weniger als 1% der Kredite ab – die Grossbanken mehr als 10%. Unterschied: Raiffeisen hat am Ende ein zentrales Risikomanagement durch Raiffeisen Schweiz.
- Fall Benko und Signa: Die Bank Julius Bär und ausgewählte Kantonalbanken machten Geschäfte mit einem komplexen Firmenkonstrukt und einem Geschäftsmodell, das auf ein 0%-Zinsumfeld ausgerichtet war. Auch die ZKB war im Geschäft mit Benko. Der zentrale Unterschied ist, dass die Bank Bär als Sicherheit die Aktien der Unternehmung des Kunden hatte. Im Konkursfall eine wertlose Sicherheit. Die ZKB hatte als Sicherheit eine Immobilie, die tatsächlich werthaltig scheint.

Ausblick: ... Regulierungskonzept soll ergänzt werden



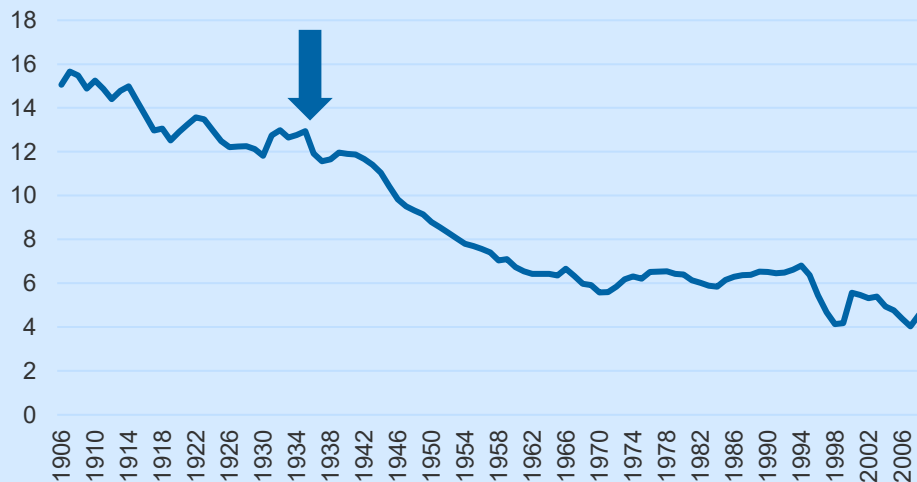
Alle Banken haben ein Risikomanagement. Die Ausgestaltung ist aber sehr unterschiedlich. Wichtig ist, dass ein Risikomanagement das «Business» übersteuern kann und nicht umgekehrt. Das ist eine Risk-Governance-Frage.

Vielen Dank.



Anhang: Historisch gesehen haben wir tiefe Eigenkapitalquoten

Eigenkapitalquote 1906 - 2008



- Die Grafik zeigt die ungewichteten Eigenkapitalquoten der Schweizer Banken zwischen 1906 und 2006
- Einführung des Bankengesetzes und damit der Eigenkapitalregulierung auf Bundesebene

Quelle: Eigene Darstellung, basierend auf «Historische Zeitreihen SNB»